

## Postkarte von Ferruccio Busoni an Jella Oppenheimer (Berlin, 29. März 1924)

Verehrte Frau und Freundin, ich

erhielt heut[e] drei Büchlein zugesandt, für die ich Ihnen gleich danken will. Auf die Lesung freue ich mich behaglich.- Inzwischen zieht zögernd, der Frühling ein, dessen ich recht bedürftig bin.- Bin wieder 2 ½ Monate nicht außer Hause gewesen und durste nach dem Süden.- Bitte informieren Sie mich über Ihre nächsten Schritte. Ich hörte mit einigem Bedauern, dass Hofmannsthal sich mit einem Dr. Wellesz künstlerisch verknüpft hätte, als Textdichter; nachdem er seinerzeit mir eine solche Gunst verweigerte mit der Begründung: in dieser Eigenschaft sei er R. Strauss auf ewig, ewig verschrieben, mit Geist und Feder. Ewiger Verträge Runen singt mein anderer Richard ... (mit Wagner'scher Musik)! Mit

erneutem Dank,

bin ich verehrungsvoll

Ihr ergebener

F. Busoni

29. III. 24.

Postkarte